

Aufruf zum totalen Widerstand gegen den schleichenden NATO-Beitritt!!!

Die Meldung aus der Sonntagspresse vom 21. Februar, dass in Zürich ein Treffen von 100 NATO –Offizieren stattgefunden habe, und dass im Sommer 2016 die Schweizerarmee an NATO-Manövern teilnehmen werde, fordert zu einer umfassenden Reaktion heraus.

Die Schweiz ist nicht Mitglied der NATO!!!

Die Lügengeschichte der USA mit der Scheinorganisation „Partnerschaft für den Frieden“ hat für unser Volk keine Verbindlichkeit, da das Volk dazu nicht Stellung nehmen konnte!

Betrachtet man heute die weltweite sicherheitspolitische Entwicklung, muss man feststellen, dass diese Partnerschaft nur als Feigenblatt für die strategischen Kriegführungen der USA dienten, denen die Partnerländer dieser Partnerschaft einfach stillschweigend zustimmten. Von Frieden ist weit und breit nichts zu sehen. Auch Initiativen dieser Partnerländer, die sich gegen die USA richten würden blieben aus.

Die letzten 20 Jahre beweisen, dass die Schweiz nichts gelernt, sondern nur verloren hat. Der damals verantwortliche Bundesrat Adolf Ogi gilt darum als Vater der Zerstörung unserer Armee und als Wegbereiter für die Unterwanderung unserer Armeeführung durch die NATO. Unsere Armeeführung ist nicht mehr in der Lage selber zu denken. Sie ist nur noch fähig aus NATO-Büchlein abzuschreiben.

Unser Parlament, der Bundesrat, das Aussendepartement und das VBS, ja unser ganzes Land wird von der NATO für ihre Kriegszwecke missbraucht. Das muss ein Ende haben. Jetzt müssen die Forderungen klar auf den Tisch:

1. Das Abkommen „Partnerschaft für den Frieden“ ist sofort zu kündigen. Jegliche Zusammenarbeit mit der NATO ist einzustellen.
2. Die Zusammenarbeit mit der „Parlamentarischen Versammlung der NATO“ ist zu beenden.
3. Unsere Armee ist sofort auf ihre Eigenständigkeit zurück zu führen, mit entsprechenden personellen Konsequenzen auf allen Kommandostufen. Das gleiche gilt für die Verwaltung im VBS und EDA!
4. Unsere Armee darf nicht mehr im Ausland eingesetzt werden. Vorbehalten bleiben nur noch unbewaffnete Beobachter im Dienst der UNO.
5. Alle Ausrüstung für unsere Armee ist, wenn immer möglich im eigenen Land herzustellen. Für notwendige Importe sind Staaten zu berücksichtigen, die nicht der NATO angehören.

6. Die Schweizer Rüstungsindustrie ist auf die Bedürfnisse unserer Armee auszurichten. Die Führungsebenen sind durch einheimische Persönlichkeiten zu besetzen. Sie sind entsprechend auszubilden.

Zur Schweizerischen Neutralität

Die Politik des Bundesrates und vor allem der Verwaltungen von VBS und EDA der letzten Jahre, haben zu einer Verwässerung unserer Neutralität geführt. Sie hat das Niveau jener „Blockfreien Staaten“ erreicht, die in den siebziger Jahren versuchten, internationale Friedenspolitik zu machen und kläglich gescheitert sind, resp. nicht ernst genommen wurden. So wird auch Heute der Neutralismus unserer politischen und militärischen Führung nicht ernst genommen.

Es kann doch nicht sein, dass unser Aussenminister an der Jubiläumstagung der NATO erklärte: Er werde sich für eine vertiefte Zusammenarbeit mit der NATO einsetzen. Also mit jener militärischen Organisation, die, als Handlangerin der USA, bewusst die Konfrontation mit Russland bearbeitet. Das Versprechen der USA an den ehemaligen Präsidenten von Russland, Michael Gorbatschow, dass nach Auflösung des Warschauer Paktes, die NATO **nicht** nach Osteuropa ausgedehnt werde, war ja nicht einmal das Papier wert. Dieser Wortbruch der USA ist ja die tiefere Ursache der heutigen Spannungen in Europa. Es provozierte die Reaktion Russlands, sodass man bereits von einem neuen kalten Krieg spricht. Dass der Bundesrat, die von den EU-Staaten gegen Russland, verhängten wirtschaftlichen Sanktionen indirekt unterstützt, ist ein bedenkliches Schwächezeichen. Es zeigt klar auf, wie wenig unsere Regierung die Neutralität schätzt. Da nützte auch die bestens organisierte Veranstaltung mit der OSZE in Basel nichts, wir werden nicht mehr ernst genommen. Darum wird unsere Souveränität von den USA nicht mehr respektiert und der Bundesrat mit seinem Neutralismus nur noch belächelt. Da nützt auch Schulterklopfen am WEF und Händeschütteln in Moskau nichts. Die Leidtragenden sind unser Land und seine Bevölkerung. Was muss Russland denken, wenn unsere Armee an NATO Manövern vor seinen Grenzen teilnimmt? Ist das noch unsere Neutralität?

Widerstand ist jetzt gebotene Pflicht!! Wir müssen alles unternehmen, dass diese Aktivitäten unserer Behörden gestoppt werden. Wir lassen uns nicht für dumm verkaufen.

Paul Meier
Kantonsratspräsident 2006/07
Ernetschwil